Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

138 (16.6.1905)

er Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abonnementspreis: ins haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., bierteljährlich Mt. 2.10. In der Erpedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expeditions Luisenstraße 24.

Telejon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluß: ½10 Uhr vormittags.

Inferate: die einfpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Bfg., Lokal-Inferate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inferaten für nächste Rummer vormittags 1/29 Uhr. Größere Inferate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags von 2—1/27 Uhr.

Nr. 138.

Karlsrube, freitag den 16. Juni 1905.

25. Jahrgang.

Zum 16. Juni.

Rarlsruhe, 16. Juni.

Die besten Gedenktage der Sozialdemokratie liegen nicht in der Bergangenheit, sondern in der der Gedanke, daß jemals allgemeine Reichstagsbem äußersten möglichen Termin, zu dem sich die Kraft der organissierten Arbeiterklasse aufs neue erproben soll. Bis zu den nächstens und drei Jahre der die Graft der die den sich der Klassen des Klassen allgemeinen Reichstagssoll. Bis zu den nächstens und drei Jahre Gertenden durch der Klassen der der die klassen seit, davon ift uns jeder Tag und jede Stunde

Gäbe es im beutschen Reiche keine Sozialdemo-kratie, so wären deutsche Reichstagswahlen das große bürgerliche Parteien, von denen jede ein befonderes Regierungsprinzip vertritt, um die Herrichaft ringen; in Deutschland aber hat außer der lichen Ueberzeugung, daß die Einsicht des Vollessich und recht geben werde, beruht unfere ganze Wirksamen, keine einzige Partei ein wirkliches unßere ganze Wirksamen, keine einzige außer der Sozialdemogroße bürgerliche Parteien, von denen jede ein be-

ausgedrückt, als Friedrich Engels in seiner be-ishmten Borrede zu den "Klassenkämpfen in Frank-reich", in der es heißt:

Seit einundswanzig Jahren weist die Wahlziffer ber Partei steigenden Fortschritt auf. Bon einer er Pessimisten, daß die Partei schon mit ihrem Erfolge von 1898 alle ihre zugänglichen Wählerchaften aufgezogen habe, ward durch den Erfolg des 16. Juni 1908 glänzend widerlegt.

Es mag vielleicht einmal der Zeitpunkt kommen, in dem die herrschenden Klassen die bestehende gesetliche Ordnung umftoßen und brutale Gewalt uns aus unseren gewaltlos errungenen Stellungen

Unerklärlich aber, ja schier undenkbar ist für uns Darum soll hier auch nicht von dem 16. wahlen, die unter dem gegenwärtig geltenden uni 1903 die Rede sein, von dem Tage des Drei-mil 1903 die Rede sein, von dem Tage des Drei-Mahlrecht vorgenommen werden, einen Kückgang, illionenssiegs, sondern von dem 16. Juni 1908, ja auch nur einen Stillstand unserer Parteienttimmungen dauernd aufgehalten werden können, turz, soviel Trost und Ermutigung einer felsenfesten Gäbe es im deutschen Neiche keine Sozialdemokratie, so wären deutsche Reichstagswahlen das gleichgiltigste und langweiligste Ding der Welt. Wir sehen im europäischen Westen und in Amerika große bürgerliche Parteien, von denen jede ein bestient.

Sozialdemokratie feine einzige Kartei ein wirkliches Programm, keine einzige außer der Sozialdemokratie kritt mit ernsten Ferschaftsansprüchen in die Schranken. So kommt es, daß auch die die gerklichen Parteien in ihren Bahlbetrachtungen weniger die Entwicklung der eigenen Partei als jene der Sozialdemokratie ins Auge sassen. Die Frage, welche serneren Ersolge die Sozialdemokratie ins Auge sassen welche serneren Ersolge die Sozialdemokratie ins Auge sassen die Gozialdemokratie ins die Gozialdemokratie ins mag die dem Parlamentarismus als einem Mittel des proletarischen Bestellung einschappen Klassen koeft die mehr nicht die Gozialdemokrat daran, daß die geschichtliche Entwicklung — mit der man num einverstanden sein Kampfe um das Reichsparlament den reinsten Drei Jahren geschlagen werden wird, muß nicht, aber sie Fahren Ausgenere Entschilden der Gozialdemokrat daran, daß die geschichtliche Entwicklung — mit der man num einverstanden sein Kampfe um das Reichsparlament den reinsten Drei Jahren geschlagen werden wird, muß nicht, aber sie La nn ungeheuere Entschildungen herbeit im Kampfe um das Reichsparlament den reinsten

Ausdruck verliehen hat.
Es liegt im Wesen der Sozialdemokratie, daß gierde jedes gesetzlich eine revolutionäre Partei, mit Begierde jedes gesetzlich e Mittel ergreift, das geeignet ist, sie ihrem Ziele näher zu bringen. Niemand hat diesen Gedanken klarer und kraftvoller ausgedrückt, als Friedrich En gels in seiner bes

Es ift feine Beit zu verlieren!

Politische Aebersicht.

tatholische Kirche in Desterreich hat über ihr Bermögen bem Staate alljährlich Rechnung zu legen, und ihre halben Million und einem halben Hunderttaufend eigenen Angaben erbringen ben Beweis ihres ungeheuren Unter den nationalliberalen Stimmen befinden sich im Sahre 1884 ift fie auf fiber brei Millionen im Reichtums. Aus Diesen Ergebniffen ber amtlichen hre 1903 gestiegen, sie hat sich also in diesem Statistit seien im folgenden die wichtigsten Zahlen an-itraum mehr als verfünfsacht. Die Besorgnis geführt: Im Jahre 1900 betrug das gesamte Bermögen geführt: 3m Jahre 1900 betrug bas gefamte Bermögen bereits 818 Millionen Rronen; babon entfielen auf Grundftude 301 Millionen Rr., an Wertpapieren waren borhanden 387 Millionen Rr. Das lettere ift insofern interessant, als ja der Ratholizismus das Zinsnehmen für eine ber größten Gunben erklart und es ift nach ungabligen Rongilbefoluffen und Babften-Bullen berboten, Belb gegen Bins zu berleihen. Der Reichtum ber Rirche hinauszutreiben versucht. Diesem Zeitpunkt durfen wächst von Jahr zu Jahr; betrugen doch im Sahre 1900 Sozialbemokratie 944, Konservative 344.

Bon 1890—1900 ist das Vermögen um 116 Millionen Kr. gestiegen. Selbst bie Stifte und Alöster, beren Mitglieder außer dem Gelübde ber Reuschheit, auch das ber Armut abgelegt haben, sammeln von Jahr zu Jahr mehr Schätze an. Bon 1890—1900 ist ihr Bermögen um 20 Millionen gestiegen. Bei allen diesen Berech- daß er hierzu nicht berechtigt sei, erwiderte laut nungen muß aber beachtet werden, daß diese nicht "Don. Wochbl." der Pfarrer: die volle Wahrheit bringen, sondern nur einen Teil der Bahrheit, weil der Staat die Angaben ber Rirche nicht nachprüft, sondern fie im wefentlichen gläubig hinnimmt, so oft er auch schon erfahren mußte, daß er hintergangen wurde. Die Kirchenorgane mußten früher ben Staatsbehörden Duplitate ber Jahresrechnungen einfenden. Das wurde infolge Widerspruchs der Bischöfe im Jahre 1863 abgestellt und es wurde bestimmt, daß fortan Auszüge aus diesen Jahresrechnunger genügen sollten. Wie wenig die Angabe ber Kirche mit ber Birflichfeit übereinftimmt, fei an einem Beispiel nachber Birklichkeit übereinstimmt, sei an einem Beispiel nach-gewiesen. Das Erzbistum Olmütz nimmt 509 006 Kr. von Schönau, jest in Billigheim, vor der Straf-ein und gibt 416 304 Kr. aus. Es hat angeblich ein Bermögen bon 14 183 834 Rr., daon 13 910 520 Rr. in Grundstüden. Run ift burch Berichte ber Domanenbirettion und der Begirtshauptmannschaften festgestellt, daß das Bistum Olmütz mit dem Domkapitel und der Dom= propstei zusammen 55 651 Hettar ober 2,5 Prozent bes gesamten Flächeninhalts von Mähren umfaßt; außerbem befinden fich in feinem Befig: eine Fabrit, 11 Bier brauereien, 8 Spiritus- und Branntweinbrennereien, 10 Mühlen, 17 Brettfägen, 5 Ziegeleien, 1 Gifenwert und 23 Schlöffer. Und alles bas zusammen foll nur ein Bermögen von 14 Millionen Aronen repräsentieren und baraus sollen insgesamt nur eine halbe Million Kronen vereinnahmt werden. Das glaubt in ganz Desterreich fein Menfc und außerhalb Defterreichs wohl niemand. Mus diesen Zahlen ergibt fich von neuem, daß die Forberung, die Kirche möge ihre Diener felbst bezahlen und überhaupt für ihre Erhaltung allein auftommen, durchaus gerechtfertigt ift. Wie kommt der Staat beziehentlich bie Steuergahler bagu, für bie religiofen Bedürfniffe anderer aufzukommen.

war bisher von dem Demokraten Hern Professor der deutschen Presse, damit er seine Forderungen, Dr. He im burger vertreten. Bei der letten und zwar die sosortige Entlassung seiner Frau und Reichstagswahl erhielten Stimmen: die Nationalliberalen 3052, Zentrum 2176, Sozialdemokratie 239. auch die linksliberalen und etwa 1000 konservative. Es ist also noch keineswegs sicher, daß der Blockkandidat gewählt wird. Kommt eine taktische Berständigung zwischen dem Zentrum und den Konservativen zustande, so ist der Bezirk für den Block

jehr gefährdet. Für den Bezirk Seidelberg-Cberbach hat das Zentrum den Ratschreiber Philipp Christ von Dilsberg aufgestellt. Das Stimmenverhältnis in diesem Bezirk war bei der letzten Reichstagswahl olgendes: Nationalliberale 2383, Zentrum 1167,

wir mit ruhiger Fassung entgegensehen, denn die Gewalt ist ohnmächtig gegen eine Idee, die die Aronen, die Ausgaben aber nur rund 35 Millionen. Felleben mithin 35 Millionen. The Bon 1890—1900 ist das Verwögen um 116 Millionen Kr. zutrug, ein sprechendes Beispiel. Am 6. Juni erschien der dortige Pfarrer auf dem Kathause und verlangte vom Katschreiber, ihm die Wähleriste zum Abschreiben mit nach Hause zu geben. Auf die ganz selbstwerständliche und in völlig ruhigem Lon gehaltene Bemerkung des Ratschreibers,

"Bollen Sie wieder mit mir den Lausbuben spielen? Das ist eine Gemeinheit von Ihnen; Sie werden das noch büßen müssen, unser Herr-g ott wird Sie schon dafür bestrafen!"

Man darf wirklich neugierig sein, ob der Ratschreiber sich diese Flegelei gefallen läßt. Im übrigen bietet dieser Borfall eine Illustration der Zustände, wie sie heutigentags noch auf dem Lande mitunter existieren.

Katholische "Toleranz". In Seidelberg ftand am Dienstag der ebe-Nötigung zu verantworten. Steinbach hatte in Schönau einer katholischen, über 60 Jahre alten Frau, die der Konfirmation ihres protestantichen Reffen in der protestantischen Kirche beigewohnt hatte, als sie einige Tage später in der fatholischen Kirche ihr Morgengebet verrichten wollte, bedeutet, daß sie nichts in der katholischen Kirche zu suchen hätte, da sie in der proteskantischen gewesen sein Arm gesaßt, sodaß sie blaue Fleden davontrug, und sie aus der Kirche hinausgeführt. Anderen Schönauer Einwohnern, die ebenfalls in der protestantischen Kirche gewesen waren, verweigerte der Pfarrer die Absolution. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 50 Mt. Geldstrafe.

Deutsches Reich.

In das Frrenhaus gebracht

wurde vor ungefähr acht Bochen die Schriftstellerin und Frauenrechtlerin Laura Marholm, die Gattin des Schriftstellers Dla Hanssabe seiner Frau oder wenigstens die Gründe ihrer Berhaf-Iche der Kartei) Bachstum geht so spontan, so steiterig, so unaufhaltsam und gleichzeitig so ruhig vor sich wie ein Naturprozeß . . Dies Bachstum ununterbroden in Sang zu halten, bis es dem herrschenden in Sang zu halten, bis es dem herrschenden negerungsssystem von selbst über den Kopf wächst, das ist unsere Hauptangabe . . . Bir, die "Nebolutionäre" die Munistirzler" gedetihen weit besser wertseten, wie sie von dem Amberaren und dem Ambitan als bei den ungesetichen weit besser hing. Die Ordnungsparteien, wie sie nicht uninteressanter sir der nicht, einmal festzustellen, über welch riesiges Vermögen deien zugenen Destarten Hauptangen der Kirche ihrer Berhafturter Berhafturter Zeitung eine Von dem Ambitan and den Andere Von den Andere Von den Andere Von den Von de die Mitteilung der Gründe zur Verhaftung, durchjegen kann.

Sächfische Polizeifindiafeit.

Das Gewerkschaftskartell zu Werdau ist auf ein wiederholtes Gesuch um Genehmigung eines Festzuges zum Gewerkschaftsfeste von der Polizei aufefordert worden, — — ein namentliches Berzeichnis der Teilnehmer am Festzuge einzureichen. — Nächstens verlangt die Polizei auch noch die Angabe des Wetters, das die Festveranstalter sich bestellt haben.

Wahlrechtsrand und Lehrer in Samburg. Der Hamburger Lehrerverein hat jetzt durch seinen Vorsitzenden im Namen und Auftrage des

Diamantstadt.

Roman von Hermann Beijermans.

(Nachbrud verboten.)

(Fortfetung.) Bor auf!" fcrie Effie, die der erften Scheibe is tein Schneiben — bas is Sabeln!" "Kommt was drauf an! So oder so" -

brach Mijntje, die immer alles besser wissen "Bleib berbon - lag mich's tun!" rief Effte drill, und Reggie hineinziehend, sprach sie über das Kindergeräusch weg: "Noch kein Kachdenken, wie 'n Cent groß! Brotsäbeln is kein Brotschneiden. Fühlen Se nur mal an! Das nennt

'n Scheib' Brot. Wieviel Scheiben schneiben Sie aus 'm Brot ?" So viel, wie ich will," lächelte bie Blinde, die feit Jahren nach ihrem Taftgefühl geschnitten hatte

"Zwanzig?" sang Essie, "nee, da sollt 'r doch mal warten — da will ich euch doch mal was undres zeigen." —

Und damit drückte sie das Brot vor ihren platten Brustkaften und ließ schnell und sicher, ohne abuweichen oder zu zögern, das Messer hineingleiten. Reiserchen, mit den Händen hinterm Kopf, zählte laut und aufmerksam und, je höher hinauf er werden siegen!"
sählte . . . breiundzwanzig, vierunzwanzig, fünf- "Siegen?" — fragte Cleazar, zusammensählte . . breiundzwanzig, bierunzwanzig, fünf-undzwanzig bis einunddreißig hin, desto bewun-dernder wiegte sich Reggies lächelnder Kopf. "Sie sin" ne Hausfrau," sprach sie gratulierenden

"Se können 's nich feb'n — Se können leicht jagen, daß Mutter es versteht," sprach Mijntje jauertöpfisch, "das sin' keine Schnitten mehr, das

Schnitte Brot gegen das Licht haltend, so daß die

Rrufte am vorteilhafteften zur Geltung fam,

"Ich kann wohl noch blinnere Flitchers schneiben," blieb Mijntje am Quengeln, "wenn man richtig zusieht, sin 's Mates . .

Es brohte ein kleiner Zwist. Suiterpeer lachte, mit feindseligen Aeuglein folgte, "bor auf — das Effie blidte giftig und fragte, ob er geschidert hatte, daß er sich so meschugge benähme? Jaantje, die die Brottrumel vom Bachs auspickte, bekam einen Rlaps auf die Hand.

Gliidlicherweise knarrten nun grade die Treppenstufen unter eilig zutretenden Füßen. "Dobid!" sagte die Blinde mit Freude in der Stimme.

Er kam, ganz außer Atem vom schnellen Gehen, lächelte.
an, hatte große Pupillen vor Aufregung, und seine Stimme war so nervös beschlagen, daß er wem soll ich's wissen, Chammerkopf! Se fragen einen Augenblick verworren und keuchend schwatte.

Sunger !" schrie Guiterpeer. bid oder dinn, je nach dem da war, — "Brot-ichneiden is 'ne Kunst — ich trigg 'r wohl zwanzig klagte Reggie.
Schnitt raus."
"Bu Tisch! Bu Tisch!" rief Migntje den lär-

menden Kindern zu. Mit großer Milhe stieß David die Worte hervor: "Neuigteiten! Große Neuigkeiten!" "Neuigkeiten ?" fragte die Blinde, die das schärffte

fahrend. Wieber sagte David etwas, aber die Kinder

zeterten, und Bettie schlug mit dem Löffel auf ben "Haltet doch mal alle 's Maul!" brobte Suiter-

"Wollt 'r ohne Fressen zu Bett?" schnauste Mijntje sie an, vor der sie den meisten Respett

Der Lärm fant, und fcwer aufatmend, beifer

bon Nervenzucken, erklang noch einmal Davids "mach 's m'r nach bor vierzehn Personen, Stüd Stimme: "W'r werden siegen! — De Juwelier'

niederzulegen gezwungen gewesen und Wochen auf Segen. — Wenn wir verlieren, gewinnen wir noch die Streikenden geschimpft hatte, auf die Säuser — wenn wir gewinnen, ist der Gewinn nur ein die Streitenden geschimpft hatte, auf die Säufer und Schmierlappen, die ihm das Brot aus dem Fitichen bon dem, was wir später nehmen. Den Maul geriffen — nun empfand er doch etwas von dem allgemeinen Rausch, etwas von der seltsamen Freude, die Eleazar auf den Tisch klopfen ließ.

"Was denn, was? Woher weißt du das?" Buftend und hüftelnd faß David ba und -

an, um Detter zu sprechen — morgen soll ihr' Monatelang haben diese Luder zehntausend Menschen

im Paleis . . Nach dem tiefen Elend des Streiks, nach der grinsenden Verzweislung, daß es zu Ende sei, daß ich, daß er ihnen aus dem Portemonnaie heraussie vergeblich gestreitt hätten, daß sie zersplittert, bleiben muß! Wenn der ihnen an ihre Pfennige, auseinandergeriffen, die bittende Sand würden hinhalten müssen, klang der Bericht so gewaltig, der Ordnung! Bericht, der deutlich bewies, wie schwach die Juwelen- "Mußte Gehör hatte. Und David, der sich zum erstenmal wieder, seit Wochen, an Eleazar wandte, rief heißer: "Wir vergnügt lachendem Gesicht blickten und die Kinder gelehnt. von dem plöglichen Umschlag einen Augenblick ftill

Ihre leeren Augen irrten in totem Glanz nach dem Tampenlicht. Sie schneuzte sich vor Rührung, und

bem Weinen nabe, sprach sie: "Gott soll se segnen, omein we omein i), wenn und sagte noch einmal: "Gott soll se segnen — un machen, daß 'r wieder Frieden kummt Gott soll se (Fortsetz segnen . . . "

4) Amen und Amen.

rief mit Leidenschaft in seinen Augen, zornig auf — haben heit' Mittag ein' Brief — ein' Brief gejchrieben — ... Noch zitternd von der Neuigkeit,
die er los war, schnappte er nach Luft. Nun, wo er durch Gewalt und Zank die Arbeit in Jahren wieder probiert — ohne Segen — ohne

"Eli, Eli!" warnte die Blinde. "Wie kann man so losfahren! Wie kann man so fluchen! "Haben die Juweliere geschrieben?" rief er. 38 's feine Mizwe 1), daß Gott se de erften läßt sein — daß se Simche kriggen mit de Armut bei uns?"

Segen Gottes können sie dazu kriegen!"

"Simche? Mitleiden? Die?" rafte Eleazar. "Benn fie nachgeben, ist der Markt steigend; sigen fie in 'ner Schlinge, toftet's ihnen zu viel Geld. "W'r haben auf dich gewart't! W'r raffeln bor Konferenz sein — übermorgen 'ne Versammlung zu hungern gezwungen! Wochen und wochenlang habt ihr, haben die Kinder nichts zu fressen ge-habt. Nun auf einmal Simche! Die und mit gähen Ausdauer der Juwelenhändler, nach der Gott halten! Gott, der weiß so gut wie sie und — an ihre Mesumme kommt, — stört er die

> "Mußte nich sagen, mußte nich sagen," lächelte friedlich die Blinde. "Gott hat wohl meine Augen heimgesucht — un ich hab mich nie dagegen auf-

"Sie sind ein Engel," sagte Eleazar, indem er ie auf einmal füßte, wodurch sich ihr falscher Scheitel Die Stimme der blinden Frau sprach zuerst. verschob, daß das Silberhaar im Lampenlicht darunter hervorquoil und die Kinder vor Jubel darüber auffreischten.

Sie schob lachend den falschen Scheitel zurück "Gott foll se segnen — sie un euch . . . " — – (Fortsetzung folgt.)

1) Wohltat.

Art werden isch gereinigt anstalt Ed. el ilig zu ver 50, 2. St.

O Bfg. ohn-Oel

iger mit 8% ehlt 2200.8

ranz, aldstraße 40 a e 36.

eien

Rf.

ufen. ftrafte 11. rde!

ailliert -Gasherde eislagen kauft billigsten im ft bei larx 24 billiger wie

züge ber ruhe. n: nuife, B. Her-ret. Karl, B. -führer. Eugen Kauch, Lag-e Luife Anna, hneider. Lina, -, Wirt. ung:

263.10

eitmann von s Hausach. le: Reinhart, alt des Schlosser-art. Friedrich, art. Friedrich, e. Bat. Georg. line Krehmer, bes Gerichts-Krehmer. 11. Baurat a. D., Jahre. Lina, Udam Rubolf, alt 4. Schre

alt 4 Jahre,

2267

ltlich Mk. 2268

638.

gstr. 44.

rechtsvorlage des Senats abgegeben: "Wir be-bauern auf's tiefste und schmerzlichste, daß uns das passive Wahlrecht gewährt werden soll in Berbindung mit so reaktionären Bestimmungen, wie ber Entwurf fie enthält, und die für unfer Boltsschulwesen nur nachteilig werden können. Die Entwicklung der Volksschule in dem Sinne, wie wir fie fordern, und mit uns die gesamte deutsche Lehrerschaft, ist nur dann möglich, wenn diejeniger Volksichichten, welche ein ureigenes Interesse an der Volksschule haben, auf die Gesetzebung einen der Bolksschule haben, auf die Gesetzgebung einen Bürger; allein ihre Verkretung auf dem Nathause bracht maßgebenden Einfluß gewinnen. Daß von den es nicht einmal zu einer Mehrheit für die Aufrecht jetzt regierenden Areisen eine durchgreifende Förderung unseres Volksschulwesens nicht zu erwarten ift, das lehrt die Erfahrung vieler Jahrzehnte Darum können wir als Lehrer die Vorlage nicht anders bezeichnen als eine reaktionäre Wahlrechts verschlechterung, und wenn die Zustimmung zu dem passiven Wahlrecht von unserer Seite die Beding ung für die Annahme des ganzen Gefetzes wäre wirden wir es unbedingt zurückweisen." Diese Erklärung wurde von der Lehrer-Versammlung, in der fie erfolgte, mit Beifall atzeptiert. Wann werden die Lehrer und Lehrervereine anderer Städte diese Höhe der Anschanung ihrer Hamburger Kollegen erklimmen?

Husland.

Italien.

Die zweijährige Dienstzeit soll als Entschädigung für die ungeheueren Mehrauswendungen die die Regierung zurzeit für Heer und Marine fordert, dem Bolke gegeben werden. Der Kriegs minister gab in der Deputiertenkammer die Erklärung ab, daß eine Borlage betreffend Einführung

Ruffland. Ralajews lette Stunden.

Dem Arakauer "Naprzod", unserm dortigen Parteiblatt, wird aus Petersburg geschrieben:

Am 23. Mai kam um 12 Uhr in Kalajews Zelle in der Peter-Paulfestung der Staatsammalt und erklärte ihm, für 2 lihr fei die Sinrichtung bestimmt. Richt eine Gesichtsmustel zuckte. Der Staatsanwalt legte ihm dann die Bittschrift zu Begnadigung an Nikolaus II. vor. Kalajew ver weigerte entschieden die Unterschrift und bat, man möge ihm Tee und Rahrung geben.

Der Staatsanwalt ging hinaus, kam aber acht mal wieder, Kalajew bittend und anflehend, er möge doch das Gesuch an die "höchste Stelle" unterzeichnen. Kalajew verweigerte es jedesmal in

tategorischer Form. Den Geiftlichen, der in die Zelle kam, bat er hinauszugehen, indem er ihm fagte, daß er seine innere Religion habe, daß sein Gewissen ruhig ist daß er überzeugt ift, nichts böses getan zu haben Aus der Zelle trat Kalajew mit solcher Ruhe und Sicherheit hinaus, als ob er fpazieren ginge Eine solche eiserne Ruhe haben die Behörder der Festung, in der schon so viele Opfer hingemordet wurden, noch nicht geschen.

So starb der junge Seld der ruffi ichen Revolution.

Hus der Partei.

R. Raftatt, 15. Juni. Um Conntag ben 18. Juni nachmittags 3 Uhr, findet in Ruppenheim im Gaft haus zum "Ochsen" Landtagswahlsedezirks konferenz statt. Der Kandidat des 36. und 38. Wahl-bezirks, Genosse P. Müllers Lichtenthal, hält ein Keferat über die kommende Landtagswahlbewegung. Es ift Pflicht der Genoffen, die er Konferenz beizuwohnen um fo bie notige Energie und Ausdauer für den tommenden Wahltampf in sich aufzunehmen. Es muß end lich ganze Arbeit gemacht werden, um auch in diesen Bezirken nennenswerte Fortschritte zu erringen. Also auf

efangberein in Nieberndobeleben in der Proving Sachsen einem Mitglied Büttner ein Ständchen ju feinem Be Alles verlief soweit zur Zufriedenheit, als an anderen Tage ber bintende Bote in Geftalt eines Briefes nachkam. Der Hauswirt des Geburtstagskindes, Uhrmacher Birner, der auch die Poststelle im Dorfe inne hat, fandte tags darauf seinem Mieter ein Schreiben nach stehenden Inhalts:

Miederndodeleben, 16. 5. 05.

herrn Büttner!

Teile Ihnen hiermit mit, daß bas vierte Lieb bon gestern Abend bei meiner borgesetten Behorde gur Anzeige gebracht ist und wir von meiner Be-hörde der Besehl erfeilt worden ist, daß ich Ihnen die Wohnung fündigen soll, so seid es mir tut, Ihnen die Wohnung zum 1. Oftober 1905 kün-

Das Lieb, bas nach bem Schreiben bes Berrn Birner bei seiner borgesetten Beborde Anstoß erregt hat, war ber sogen. "Feftgesang". Gine Prufung bes Liedes ergibi folgende "gefährliche" Stellen: "Bergebens fträuben sich bie Toren; die Bahrheit bricht fich Bahn. Allüberall entflieht der Wahn, daß nur cum Darben wir geboren." Und weiter: "Zunächst muß ert die Kette fallen, in die das Kapital uns schlig. Jum Kampf, zum Kampf gen Lug und Trug soll unser Mahnruf laut erschallen." Solche Lieder find allerdings geeignet, eine Posthalterei gum Umfturg zu bringen!

Badische Chronik.

Durlach, 15. Juni. Bolksfest. Wie aus bem In feratenteil erfichtlich, veranstalten die vereinigten Arbeiter vereine Durlachs ein großes Boltsfest. Gie geben babe bon bem Grundfate aus, die alljährlichen bielen fleiner Festlichkeiten zu einem großen Canzen zu machen und badurch den Genoffen auch wirklich Gediegenes zu bieten. Eingeleitet wird bas Gest mit einem Festzug, Connta Nachmittag 2 lihr burch die Hauptstraße nach dem Fest plat. Reben den Musikpiecen füllt den gesanglichen und furnerischen Teil der Arbeiterbund Borwarts aus. Die Feftrede hat Genoffe Gichhorn übernommen. Manche Neberraschung wird die Kinderbeluftigung bieten; fo ganz besonders der hier zum erstenmal aufgestellte Rletterbaum, ber durch freiwillige Gaben von Genoffen und Freunden reichhaltig ausgestattet ist. Montag Mittag findet die Festlichkeit ihre Fortsetzung durch Bolksbelustigung; sie berspricht nach dem Programm ein Bolksfest in des Wortes vollster Bedeutung zu werden, sodaß wir den Besuch desselben Freunden und Genossen von Durlach und Umgebung nur empfehlen können

S. P. Offenburg, 15. Juni. Die burgerliche Mehrheit des Stadtverordneten-Kollegiums wird in der nächsten Sigung wieder bor eine tigliche Frage gestellt. Unser Kasernement, welches die Stadt erbaute, soll um ein neues Gebäude vergrößert werden. Die Militarbehörde wunscht, daß die berheirateten Unteroffiziere Sigung bes Urteils enthalten tonnen: "Die Sache fei unter ein Dach gebracht werden und daß zu diesem Awede ein Kamilienhaus mit einem Baugufwand bon 61 000 Mf. entstehen foll. Unser Stadtrat ift entfcoloffen, diefes Afhl für Unteroffiziersfamilien bauen gu falls der Burgerausschuß die Mittel genehmigt. Diese Inftang hatte stets in ihrer Dehrheit bereitwillige Sande zu allen Ausgaben, welche die liebe Garnison-fordert. Diesmal wollen die Burger nicht fo rasch mit

Borftandes folgende tapfere Erffarung dur Mahl- fondern bes materiellen Interesses twegen: es beginnt Runsifeuerwerfer Bartel ein Brachtfeuerwerfer Bartel ein Brachtfeuerwerfer Bartel ein Brachtfeuerwerfer Bartel ein Brachtfeuerwerfer

ordnete Baurat Hergit jur giltlichen Abtretung rich weil die Bahnbehörde ein öffentliches Interesse gelten machen könnte, beräußerte bie Stadt jenes ichone Terrain jum Preise bon 9 Mt. Der Gijenbahnfistus errichtete ba rauf neben einigen Verwaltungsgebäuden größtenteils Bohnungen für die Gijenbahnbedienfteten; es entfteh adurch allmählich ein Eisenbahner-Rafernement, deffe drundbefit bon ber Entrichtung einer Umlage befrei ft (ararifches Gut). Das erregt Groll im Bergen be erhaltung des ursprünglich stipulierten Grundstückspreise von 10 Mt. für ben Quabratmeter. Jest haben bi Sausbesitzer einen neuen Anlag, unzufrieden zu werden zu ben leerstehenden Wohnungen, welche die Gifenbahr berwaltung entvölkert, follen weitere Sohlräume tomme nus welchen die Familien der mit Borden gezierter Militärchargen ausquartiert werden; dabei entsteher egenwärtig viele neue Bauten für Privatwohnunger Es wird sich nun zeigen, wie dieser neuesten Baufrag gegenüber die Vertretung der Bourgeoisie sich ftellt, d ekanntlich den Wünschen des Militarismus nichts ab chlagen kann.

Ettlingen, 16. Juni. Die nach bem "Landsmann" gebrachte Kotiz von der Verkohlung einer Leiche tit in einigen Kunkten richtig zu stellen. Nach ärztlicher Fest tellung ist die Frau Lautenschläger durchaus nicht vertohlte Leiche aufgefunden worden; ihr Leichnam wies nur einige Brandwunden auf. Frau Lautenschläger muß pat nachts aufgeftanden und bon einem Schlaganfall betroffen worden sein, der ihrem Leben sofort ein Ende machte. Die Brandwunden, die nachher an der Leich bemerkt wurden, können also der Frau keine Schmerzer verursacht haben; benn hitte ihr Heind Feuer gefanger ils fie noch lebte, so würde fie um Hilfe gerufen haben und das wäre bon ihren Nachbarsleuten gehört worden der zweijährigen Dienstzeit bereits ausgearbeitet sei. m en t." Bei der Stadtverordnetenwahl am Dienstag wurde u. a. folgender Zettel abgegeben:

Do streit mer rom: Wen wählt mer nuf In unser städtisch Parlament? Und wenn se amol drobe sen, No reibe se vergniegt die Händ, Und tun halt, was der Schultes sait — Die Himmeljaframent!

Die "himmelsakrament", die am Dienstag gewählt find, tun sicherlich nicht, "was der Schultes sait" * Lahr, 15. Juni. Bum Gewitterichaben Der burch bas Unweter auf ber Gemarkung Ichenheim ingerichtete Schaden wird auf 70-80 000 Mt. geschätzt Die Getreideernte ift vollständig vernichtet.

* Sulgburg, 15. Juni. Brand. Das Antwefer der Witwe Brigitte Eberle in Oberkrozingen wurde ein Raub ber Flammen. Der Schaben beträgt etwa 400; Mt. Das Fener wurde durch einen Knaben verursacht, der "Kenerles" ipielte.

Mannheim, 15. Juni. Der Güterbertehr ber Clation Rheinau betrug 1904 916 620 Tonnen gegen 684 867 Tonnen im Borjahre. Rheinau steht auch 1905 hinfichtlich bes Güterverkehrs in Baden an zweiter Stelle - Blutich ande. Die Straffammer verurteille beute ben berwitweten Schloffer Wilhelm Gang auf Meiningen, der längere Zeit hindurch an drei feiner Kinber fich schwer vergangen hatte, wegen Blutschande 31 5 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Ehrverluft.

Die Bädermeister und die "Bolts: Durch einen Rechtsanwalt ließen die Bäcker neifter, bei benen gestreift wird, die Redaftien unsere Parteiblattes auffordern: "1. jede weitere öffentlich Rundgebung, burch welche bie Arbeiterschaft und bi fonflige Bevölkerung Mannheims und ber Umgegen veranlagt werden foll, die enigen Badereien zu vermeiben, weiche die Forderungen ber Badergesellen beziehungs weise ber Lohnkommission nicht bewilligt haben, unterlaffen; 2. die zum Zwed der Bosstottierung geschehende Beröffentlichung der Berzeichnisse derjenigen Bädermeister, welche die Forderungen bewilligt haben, gleich falls ein zuftellen.

Schlieglich droht der Rechtsanwalt im Auftrage feiner Mandanten, die "Volksstimme" für den entstandenen und noch entstehenden Schaden haftbar zu machen.

Die Sache fann also heiter werden. Selbstverftändlich fehrt fich die "Bo'tsftimme" nicht an die fonderbare Bu mutung ber erregten Badermeifter. Fragen die herren Arbeitgeber etwa nach bem Schaben, den fie Arbeitern Das auftoffige Lieb. Rurglich brachte ber Arbeiter- burch ichtwarze Liften oder burch brutale Aussperrungen

* Suffingen, 15. Juni. Ueberfahren. Das i Sondingen zu Besuch weilende 5 Jahre alte Töchfercher bes hiefigen Landwirts Rheinauer geriet unter ein Fuhrwerk. Es wurde fo schwer verlegt, daß der Tod alsbald

Hus dem Reiche.

Minchen, 15. Juni. Beim Auffpringen auf den bereits im Gang befindlichen Zug wurde gestern an der Station Mistelgau bei Bahreuth der 14jährige Acerbauchüler hans Baumann aus Trunsdorf überfahren und

Salle a. G., 11. Juni. Gin "Borgang in ber Badeftube". Das Ariegsgericht der 8. Divijion ver-urteilte den Leufnant Effeh. Reuter vom Anhaltischen nfanterie = Regiment Nr. 93 wegen Mißbrauchs ber ienstgewalt über einen Untergebenen zu Privatzwecker zu 3 Tagen Stubenarrest. Filt die ganze Dauer ber Berhandlung (früh 9 bis abends halb 8 Uhr!) war wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen und Sittengefährdung" die Deffentlichteit ausgeschlossen, auch ie Begründung bes Urteils erfolgte in nichtöffentliche gung. Gegen 20 Zeugen waren geladen, darunter Officiere. Der fragliche Vorgang foll fich eines Sams tags abends in Deliau in ber Babeftube bes Angeklagter Bivifchen Diefem und feinem Burfchen abgespielt haben.

Hus der Residenz.

* Karleruhe, 16. Juni. Nochmals die Aufhebung bes Schulgelbes an ber erweiterten Bolfsichule.

Bon auftandiger Geile wird uns jest mitgeteilt, baf die feitens ber Lehrer ben Eltern übermittelten Anfragen betr. ber Befreiung bom Schulgelb gurudguführen find auf die in jedem Jahre geübte Gepflogenheit, festzustellen, welche Eltern in ber erweiterten Boltsichule Schulgelbbefreiung wünschen.

Rach diefer Erklärung, wie die Anfragen aufzufaffen find, erübrigt fich auch felbstverständlich für uns jede weitere Schlußfolgerung. Man hätte feitens des Stadt rats bezw. ber in Betracht kommenden Schulbehörde die öffentliche Diskuffion ber Angelegenheit bermeiben können, wenn man bon bornherein erklärte, die neuerliche Anfrage bei ben Eltern habe nicht bas minbeste mit bem sozialdemokratischen Antrage auf Abschaffung des Schulgeldes zu tun. Diese Zumutung mag manchem ber Herren wider den Strich geben, aber ficherlich war fie bas einzige Mittel, um Migberftandniffen borzubeugen. Schließlich hätte sich auch der Stadtrat in seiner letzten aus ber Luft gegriffen." Mit berartigen hochtrabenben Redensarten widerlegt man nichts. Die Beweife, daß die Behauptung des Stadtrats doch nicht gang ernst zu nehmen war, haben wir befanntlich erbracht.

Auf jum Sommernachtsfeft! Bei bem morgigen Sommernachtsfest bes Gewert-

abgebrannt. Es ist dazu folgendes Programm auf- den Einwand, daß der Generalstreit zu mit Polizei und Militär führen müsse,

1. Drei Ranonenickläge fünden ben Beginn bes Feuerwerkes. 2. Drei Raketen mit bunten Sternen. 3. Eine Front horizontalbeweglicher Castaden. Auffliegender Tourbillon in Brillantfeuer. 5. Pot à seu, Kometen und Gewehrfeuer in der Luft ver-6. Zwei laufende Windmühlenflügel in bunten Lichterkreisen. 7. Drei Raketen mit dibersen Berfetzungen. 8. Feurige Läufer mit Pfeifen. 9. Aufstiegende Schmetterlinge. 10. Eine Rose, gebildet burch sieben laufende Blumenräder. 11. Raketen, Rometen verbreitend. 12. Feurige Läufer mit Pfeiffen. 13. Silberglänzende Kometen aus Mörfern gefeuert. 14. Auffliegende Wirbelwinde in Brillantfeuer. 15. Ein- und Ausslug feuriger Tauben. 16. Pot à feux mit römischen Lichtern garniert. 17. Läufer mit Signalpfeisen. 18. Aufsteigende Wirbelwinde. Mildenfchwärme. 20. Girandola, berbreitet während seiner Rotation eine große Anzahl Kometen in ber Luft und endet mit Batteriefeuer. 21. Raketen, welche Goldregen auswerfen. 22. Pfeifer-Bienen-ichwärme. "Sensationell". 23. Ein Wassersall in so haben wir die politische, die gewerkschaftliche uberschwenderischer Fülle von Brillantseuer. 24. Ein genosienschaftliche Organisation und vielleicht als te Kanonenichlag. 25. Bengalische Beleuchtung. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zwei Musik-

pellen engagiert find, bon benen die eine auf bem Glaze vis-à-vis dem Garten plaziert wird, to daß allen Festreilnehmern Rechnung getragen ist. Auch war das Komitee bedacht auf die möglichst gute und billige Lösung der Magenfrage. Das Rähere hierüber ist im heutigen Inserat zu finden. Die Kommission glaubt somit, den Bewerkschaftsmitgliedern und Freunden der Arbeitersache owie ihren Angehörigen ben Besuch bes Festes empfehlen

Die Generalstreiksbebatte im fozialbemokratischen

atte ein so zahlreiches Auditorium angelockt, wie wir es elbst in der Zeit der verfloffenen Gemeindewahl-Agitation ahlreich und so boller Interesse nicht beisammen faben. geräumige Möhrleiniche Caal war bis auf ben etten Plat besett. Das neue Thema und der neue Redner haben es fertig gebracht, was in Monaten alle Aufforderungen und Mahnungen nicht fertig brachten: daß einmal wieder eine recht gut besuchte Versammlung

lleber ben Generalftreit fprach als erfter Medner Genosse Beig mann. Er befannte sich als Befürworter der Generalstreits-Idee, deren Diskufsion er Als eine Notwendigkeit bezeichnete. Wenn man die Geschichte des Generalstreiks aufrolle, so rolle man bamit uch auf die Geschichte des preußisch=reaktionären Systems, ver Arbeiterbewegung und ihrer Tattik. Wenn die sozial-demokratische Kartei sich zum Biel setze die Umgestaltung der heutigen Ordnung in eine bessere, so könne man nicht

genug Baffen zum Kampfe haben. Als in Deutschland 1890 das Cozialistengesetz gefallen var, glaubte man in der Partei, man müffe fich nun fre ewegen tonnen unter bem Schube des allgemeinen Bahl chts und des Koalitionsrechts. Man wurde sich aber bald klar darilber, daß alle politischen Fragen Macht. ragen sind. Die Arbeiterschaft mußte wissen, daß es ich für sie vor allem darum handeln mußte, der Arbeiterlasse Macht zu verschaffen. So beteiligten sich die Benoffen dann auch an den Landtags- und Kommunal-

Daß die Gegner mit biefen friedlichen Mitteln zur Erlangung politischer Macht für die Arbeiterklaffe nicht inverstanden waren, zeigte die Ginbringung bes Um ft urzgesetzes im Jahre 1895. Dieses Gesetz ollte der Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Unterdrückung des öffentlichen Lebens dienen. Zwar kam im Reichstag das Umfturzgeset zu Fall, bald darauf aber tam der Wahlrechtsraub in Sachsen, durch ven die Sozialdemokratie aus dem fächsischen Landte herausgebracht wurde. Zwar protestierte das sächsische Bolk in zahlreichen Versammlungen gegen den Wahlerechtsraub, aber dieser Protest ließ die herrschende Klasse kalt. Es kam die Verschlechterung des preußischen Vereins- und Versammlungsrechtes. Auch das mußte nan über sich ergehen laffen.

Das Jahr 1898 brachte eine Vermehrung der fozialbemokratischen Stimmen und Mandate. Aber nicht lange darnach wurde die Rede in Ohnhaufen gehalten, n welcher die Buchthausvorlage angekundigt vurde. Die Zuchthausvorlage kam, gegen sie war eine ebhaste Protestbewegung in Fluß gekommen, die dazu ührte, daß die Vorlage fallen mußte. Gin Jahr später aber kam das Löbtauer Urteil, dann im Jahrel 1902 die Zolltarisvorlage. Bir hielten damals grotestellter Antrag auf Abseite Berdandelt. Ein zum lette Protesteursammlungen gegen diese Borlage ab, unsere kuntt gestellter Antrag auf Abseit in Reichstag mit Löwenmut dagegen an; Huntt von Werner-Lütgendortmund begründet, abs ennoch aber konnten wir nicht hindern, daß die Borlage nicht zur Annahme empfohlen. Es handelt

Es tam das Jahr 1903, das unferer Partei toloffalen Stimmens und Mandatszuwachs brachte. Wir wurden der Antrag auf Einselbung einer Prestommission, d die Drei-Missionen-Partei, von deren Einssuf man viels der Antrag auf Berbot der Parteipolemisen ach eine Umgestaltung in der Politik erwartete. Diese nommen, ebenso die Ankräge auf Ausbau der polnisch voffnungen erwiesen sich bald als zu optimistisch. Nach Zeitung. er Wahl fam der Giesebrechtsche Wahl-"Reform"-Vorchlag, der das Reichstagswahlrecht ändern wollte, um ie gahl ber fozialdemofratischen Bertreter im Reichstan gu bezinnieren. Die Manteuffel und Mirbach haben im meiner Meinung vielfach ganglich unberechtigt ware preußischen Herrenhaus auch fein Sehl baraus gemacht, Ich meine, die Streiktakist muß sich immer nach ben g reußischen Herrenhaus auch fein Sehl baraus gemacht, wie sie über das jetige Wahlrecht denken.

Angesichts dieser Tatsachen musse man sich nach Waffen umsehen, um gegenüber etwaigen Angriffen auf tikern gegen uns gerichtet worden, ohne Kenntnis i unsere Rechte gerüstet zu sein. Bor Jahr und Tag habe tatsächlichen Verhältnisse. Wir wollen uns hier keine der Genosse Fried berg in Berlin die Frage aufs wegs als unsehlbar hinstellen, wir verlangen aber Econorsen ab proposition and proposition of the compression of th geworfen, ob man nicht bem Proletariat ben Generals rechtigfeit in ber Rritit. Leiber muß ich fagen, baß treit als lette Baffe empfehlen folle. Auf bem Rrititer, die über uns hergefallen find, es nicht eine Amsterdamer Kongreß und auf dem deutschen Parteitag für notwendig gehalten haben, sich bei uns zu infomurde die Frage distutiert. Bernftein und b. Elm traten mieren. ür die Idee ein. Die Berliner Genoffen haben auf bem Breußenkongreß die Frage der Straßendemonstration aufgeworfen. Auch der Verlauf des Bergarbeiterstreits at dazu beigetragen, die Diskussion über den Generaltreif in Fluß zu bringen.

Run habe der Gewerkschaftskongreß em= pfohlen, allen Berfuchen, den Generalftreit fondern das liegt in der miserablen wirtschaftlichen Be ju propagieren, entschieden entgegen=

Das sei ein Fehler gewesen. Die Frage, ob wir ben Generalstreit brauchen, sei mit Ja zu bentworten. Die Auffassung, daß wir in den sozialdemotratischen Staat hineinwachsen würden, werde auch durch die neuesten Erfahrungen widerlegt. Die bisher angewandten Mittel reichen nicht aus, die Reaftion wirkfam zu bekämpfen. Das zeige in der neuesten Zeit wieder Unternehmer haben provoziert, weil sie bie Schwäd der Wahlrecht uns genommen werden sollte, dann hätten wir vom Streit gehabt, sie haben ihre Kohlenlager geräuf eine lette Waffe notwendig. Ein Staat kann exisund im April waren alle Verlusie schon wieder west ern ohne Versassung, ohne Presse, aber nicht gemacht. ohne produttive Arbeit. Der Arbeiter ift als roduzierender Faktor eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Existenz des Staates. Die Frage, ob wir den sinanziell unterstützt und ich will deshalb nicht ungo Generalstreit brauchen, sei zu bejahen, weil unsere Taktik werden, aber gesagt muß es werden: die engli ich stets nach den Mitteln unserer Gegner ju richten Organisationen hatten bei ihrer Starke eine gro

Schwieriger zu beantworten fei die andere Frage: Berben wir den Generalstreit führen Streits um eine ganze Million Tonnen gewachsen. tonnen? Roch haben wir eine gewaltige Masse um England, Oesterreich und Belgien sind während organisierter Arbeiter in Deutschland. Die Frage hänge Streits 1 600 000 Tonnen Kohlen mehr nach Deutschl vesentlich bavon ab, ob es gelingen werde, Klarheit eingeführt worden als in der gleichen Zeit des B iber den Generalstreit in die Massen zu bringen. Man jahres. ürfe nicht fagen : Wenn wir ben Generalftreit brauchen, fchulen.

streif uns nügen? zu erörtern. Er, Redner, sei wirden. Diejenigen, die uns vorwarfen, daß wir giberzeugt, daß ein Generalstreit bei uns in Deutschland mit den anderen Organisationen verhandelten, sind se nur furze Beit dauern würde. Wenn die Produktion der daran, daß wir in solcher Unkenntnis über die Absid Lebensmittel und der Berfehr ftill ftanden, wurde die ber anderen Berufsverbande waren. Waren wir Entscheidung bald gesällt sein. Man wende ein, daß ständiger Fühlung mit ihnen geblieben, wir hätten m das Prosektariat unter dem Stillstand der Produktion und bessterkehrs am meisten zu leiden haben würde. Dieser hätten es allein machen sollen. Ich wünsche ni Einwand habe gewiß viel für sich. Man müsse unter mandem die Tage und Stunden der Aufregung kurd be

gelten lassen. Dagegen habe man das Mittel der i giehung und Schulung des Proletariats, das sich z. beim Bergarbeiterstreit glänzend bewährt habe. Frage, ob der Generalftreit uns nugen wurde, fei bejahen, felbit dann, wenn ber Generalftreit ei berloren gehe.

Er resumiere bahin, wir werden ben Generalit brauchen, werden imstande sein, ihn zu führen und werde uns nügen. Deshalb musse auch die Frage Generalftreits bei uns in Deutschland bistutiert wert

Der Beschluß des Kölner Gewertschaftstongr werbe vielleicht in diesem Jahre hundertmal übertri Das sei gut so. Für eine Partei, wie die sozialde tratische, kann es nicht genug Wittel geben, um Biele zu gelangen. Das Unternehmertum werbe dafür forgen, daß die auf dem Kölner Kongreß gewiln Ruhe nicht kommen werde und daß die Gewerksch schließlich boch mit dem Generalstreit Befannt machen müßten. Sollte in Deutschland es einmal genossenschaftliche Organisation und vielleicht als lette Mittel den Generalstreit.

Soweit Benoffe Beigmann. Dag es an Angan der Generalstreits-Idee hier nicht fehlt, zeigte die fimmung, welche ein Teil der Versammelten dem Red pendete. Meber das Korreferat des Genoffen Ro werden wir morgen berichten.

* Der "Cangerbund Borwarts" halt am na ten Sonntag von nachmittags 2 Uhr ab im Rüppur Bald ein großes Baldfest, verbunden mit Botalnstrumentalkonzert 2c. ab. Er rechnet auf die Un itung der organisierten Arbeiterschaft und bittet m

gahlreichen Besuch.
* Die öffentliche Auskunftstelle bes hiefigen Ber kehrsvereins im Rathaus teilt uns mit, bag Prospette, Führer u. bergl. von allen bedeutend Sommerfrischen, Kurorten und Erholungsftätten Deut lands, Oesterreichs, Italiens und der Schweiz be Der hiefigen Einwohnerschaft stehen diese Drucksac

unentgelitich zur Verfügung. Leider tann gerade bie Arbeiterschaft, bie zahlreichs Masse der Bevölferung, von dieser Anpreisung ober gar keinen Gebrauch machen, da sie nicht Sommerfrische gehen kann. Das besorgen ihre Arbei

* Die Aquarien- und Terrarien-Ausstellun wurde Mittwoch Abend um 7 Uhr geschlossen. H Major a. D. Lang gedachte des Erfolges der mi ollen Arbeit, der Unterstützung der Mitglieder ankte der Stadt Karlsruhe für den Besuch und das a en Tag gelegte Interesse. Spielplan des großherzoglichen Sof-Theater

Der Familientag", Luftspiel in 3 Atten bon Guf Radelburg. Anjang 7 Uhr.
Sonntag, den 18. Juni. B. 63. "Der Trompete bon Gäffingen", Oper in 3 Alten nebst einem Bor bon Regler. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

16. Generalversammlung des Verbandes deutscher Wergarbeiter.

3 weiter Berhandlungstag.

Berlin, 11. Juni Die Statutenberatung nimmt längere Zeit in Anspru Nach Schluß derselben wird das gesamte Material ein Kommission überwiesen, die sofort zusammentritt. Borschläge auf Regelung der Gehaltsverhältnisse der Ber

bandsbeamten werden ihr überwiesen. Den Kassenbericht gibt der Kasslerer Horn. Die Eintrittsgelber sind schon jest zu einer doppelt ohen Summe angewachsen wie im Borjahre, der Stre at einen Ginnahmeausfall an Mitgliederbeiträgen b 75 000 Mf. hervorgerufen, die Gemaßregeltenunterstütz erforderte 5340 Mf. Das Berbandsvermögen, das Borjahre seinen stärtsten Zuwachs, um 295 000 N atte, ist in diesem Jahr weiter von 735 000 auf 814 00 Mark gestiegen. Pro Mitglied betrug der Vermögestand im Jahre 1903 6,36 Mk., 1904 9,11 Mk. Bericht schließt: Die für dieses Jahr in Aussicht nommene Beitragserhöhung wird ben Abichluß in D glieberzahl und Vermögensbestand hoffentlich noch i gunftiger geftalten als die bisherigen Ergebniffe find.

Dritter Verhandlungstag.

In der Montagisung wird der Bericht des Kor Eleinlichkeiten. Der Antrag erhält bei der Abstimm ichlieglich eine einzige Stimme. Abgelehnt wird a ber Untrag auf Ginfegung einer Prehtommiffion, bageg

Sue halt hierauf bas Referat über "Die Taftit be Streif im Ruhrrevier". Der große Streif hat b Kritifen, ftarfe Nachweben wachgerufen, Die aber ne jebenen Tatsachen und Umftänden richten. Biele riffe aber sind bis jest von den schon genannten s

Gewiß, ber Generalftreit war wenig borbereitet, er von uns weder gewünscht noch angezettelt worden sondern ein elementarer Ausbruch der Empörung ein ebrückten Arbeiterschaft war. Warum war nun Beneralstreit schlecht vorbereitet? Weil unsere Organ ation zu schwach war. Das aber ift nicht unfere Sch ber Bergarbeiter. In Diesem Streit follte der Berba ber Bergarbeiter zerschmettert werden, damit die Unt nehmer es bei tommender Sochsonjunftur mit ein chwachen Organisation zu tun hätten. (Allgemeine immung.) Wir wußten, daß die Kohlenlager überrei ich gefüllt waren. Die Masse der Arbeiter hatte keit leberblick darüber. Wir haben deshalb gebremft, Masse aber wollte bom Bremsen nichts wissen.

Man hat gesagt, die internationale Organisation nicht geklappt. Das ist richtig. England hat i finanziell unterstützt und ich will deshalb nicht unhöf usfuhr von Kohlen nach Deutschland verhindern for Die Ausfuhr aus England aber ift in der Beit Streits um eine gange Million Tonnen gewachfen.

Much an bem lebergreifen bes Streiks ift die Mang dann haben wir ihn. Es gilt, das Proletariat dazu zu haftigkeit unserer Organisation schuld. Wir konnten schwie fin weil wir nucht für einen allgemeinen Streit sein, weil wir n Run fei die weitere Frage: Bird ber General- wußten, wie fich die anderen Organisationen bazu ite hurra darangehen; doch nicht etwa aus ibealen Grunden, ichaftstartells wird durch den bekannten Stragburger folden Umftanden auch auf die Organisation des Streits, welche wir in der Ungewif man ran, u fiberne Lati

muß i berlan Fakult Hatten Große bas m ben An ben Bampf sonberr bürfen, mid in auch ni fehen. bon Ra tane Gi

fern So Sie ber

gut wi

Gadise

rung ni Effert n das ein tifer in gesetzter stellt, w als uns. wie ut nehmer griftlich Enticheit

armut d

mierung ber Stre

Der Str

sur polit land fe nicht scho sorgt. W schaftliche herbeisüh ungein ganzen E baß irger zu einer

als aur bie Sod dich mich ge Gewerkschaft in Berhältni ständige Lie Beruf reif werde Wus die Wingfeit nennen, de Wir haber des Unter

gebung er Streit stä Generalve gegen ein wissen, da Ein Erfolg Bolksseele. von Arbeit Dandnon Sandboll es wird rolleine Bergaidtung for Lebhafter Müßler. Referenten ber öfterre bie öfterre bes Streit

einen Teil bollten ba Gebiet wie eine Berlä obgleich bi it. An ein ganifation verbandes nichts Anfielb fib de lation nicht erschien und

tönne er ni 18 Mittel der 3, das sich 3. 9 ährt habe. D würde, sei neralstreit einm

ben Generalftre gu führen und ch die Frage rtichaftstongr e die sozialde geben, um tum werde s ongreß gewiln eit Bekanntse maftliche und icht als lettes

es an Anhänge t, zeigte die gelten dem Red Genoffen Rolf

hält am näch

ib im Rüppurre mit Bokal- un auf die Unt und bittet u s mit, daß sien bedeutenderen gestätten Deuts

diese Drucksad bie zahlreichst inpreisung weni fie nicht in b gen ihre Arbeit

ien=Ausstellung geschlossen. Historie Mitglieder und fuch und bas an Hof=Theaters

Zum erstenma Der Trompeter ft einem Vor nach 9 11hr.

ter. stag. lin, 11. Juni Zeit in Anspruc te Material ein mmentritt. 2

Ferbandes

hältnisse ber Ver Horn. einer doppelt fi eltenunterstützung rmögen, das im m 295 000 Wt., 000 auf 814 000 ber Vermöge 9.11 Mt. 9 in Aussicht Abschluß in A entlich noch rgebniffe find.

stag. cht des Kom Ein zum let delt sich nur der Abstimmu lehnt wird a miffion, bages polemiten ar

"Die Tattit be Streik hat v , die aber ni verechtigt war iten. Viele genannten . ne Kenntnis uns hier kein langen aber j sagen, daß i es nicht einm i uns zu info

borbereitet, ettelt worden Empörung ei l unsere Orgo ht unsere Schutschaftlichen Li lite der Berk damit die Un nftur mit ei nlager überre iter hatte fell b gebremft, n keinen Schad enlager gerät

n wieder we Organifation giand hat b nicht unhö : die engliste eine gröf rhindern kön n der Zeit gewachsen.
d während nach Deutschl

Bift die Mang Wir konnten , weil wir n , daß wir 31 elten, find fo er die Absid Wären wir wir hätten ! nun gesagt, with winsche nie regung kurz von in der Ungewiß eren Organisationen angenommen. Sie alle haben sich die "sozialdemokratischen" Forderungen zu eigen gemacht. Gerade die, die uns das Wasser abgraben sollten, haben Gerade die, die inis die Adhet abgetaben sonien, haven zu uns gestanden. Es ist geradezu eine Großtat, daß diese bunt zusammengewürfelte Masse auf ein gemein-sames Programm verpflichtet werden konnte. (Beifall.) Die Siebenerkommission hat bahnbrechend gewirkt im Sinne der Gesamtarbeiterbewegung. (Erneute Zustim-

man hat uns herrenterlität borgeworfen. Bas man nicht befriieren kann, sieht man als groben Unspan, und was man nicht begreifen kann, sieht man als groben Unspan, und was man nicht begreifen kann, sieht man als siberneutral an. Nicht ber Keutralitätsduseler hue, nicht feine Liebhabereien, sondern die unerschützerlichen. Die Taktif ber auf ind hier beftimmend gewesen. Die Taktif werden der die Kronprinzen-Hochzeiter-Berbandes. Innutiteldar nach dem Einzuge der Herren im Heher die Kronprinzen-Hochzeit machen die Einspan der die Kronprinzen-Hochzeit machen die Machen die Kronprinzen-Hochzeit machen die Machen die Kronprinzen-Hochzeit machen die Gelben die Machen die Kronprinzen-Hochzeit machen die Gelben die Machen die Kronprinzen-Hochzeit machen die Gelben d das meiste Gelb hatten, zu uns gekommen und wir hatten ausgelvorsen werden sollen, und befürwortet, hierbei feine ben Anforderungen gar nicht gerecht werden können, sicher bestimmte Summe festzulegen und auch Sübdeutschland ben Anforderungen gar nicht gerecht werden können, sicher pro Kops nicht die gleiche Unterstützung zahlen können, wie die übrigen Organisationen. Das hätte einen sehr sicheten Eindruck gemacht. Und gilt denn die Brüderstützigen Anderen Undsgabeposten von 5000 Mt. zur lichteit unter uns gar nichts mehr? Betrachten wir die ein Inheil, das dei das Leidensgenossen? Es ist ein Inheil, das dei so gewaltigen wirtschaftlichen Kämpfen nicht nach dem Klassenempsinden geurteilt wird, sondern das man glaudt, erst den Arbeiter nennen zu diesen der Arbeiter nennen zu diesen Verlächten der Verlächte

Sie versichern, in der Siebener-Kommission waren so gut wie gar keine sachlichen Meinunksverschiedenheiten. Es zeigte sich, daß wenn der Arbeiter zum Arbeiter kommt, eine Verständigung im Nu erzielt wird. Er stellt seit, daß man in der Siebener-Kommission

in allen entscheidenden Fragen völlig einig war, daß Sachse aber mit seiner eigenen gewerkschaftlichen Ersahrung nicht das letzte, sondern er ste Wort gehabt habe.
Eiset wurde als Repräsent ant an die Spize der Siebener-Kommission gestellt. Bergmeister Engel hat das einen sehr geschicken Schaczug genannt. Die Kristier in der uns befreundeten Partei waren entgegenkanter Weimung Wir kehen Cifart an die Spite gen gesetzer Meinung. Wir haben Effert an die Spitze gestellt, weil wir sehen wollten, ob die Unternehmer dem driftlichen Fihrer mehr Entgegenkommen zeigen wirden als uns. Sie haben ihn eben so zurück ewiesen wirden wie uns, und aller Welt ift jezt klar, daß der Unternehmer den Teufel danach fragt, ob die Arbeiterschaft driftlich oder unchristlich ist, allen Arbeitern ist es klar. geworden, daß fie felbst ihre Forderungen erkämpfen

müssen. (Zustimmung.) Den Höhepunkt erreichte die Kritik in dem Vorwurf, wir hätten den Streik ohne Rücksicht auf die Massen-stimmung plößlich abgebrochen. Ein anderes Verhalten stimmung plözlich abgebrochen. Ein anderes Verhalten unsereieits war aber nicht möglich. Ich stelle sest, daß in der Vertrauensmännerkonserenz nur eine einzige Stimme gegen den Abbruch des Streits abgegeben wurde. Entscheidend war sür uns die Gelbfrage. Die Massen armut der Vergleute im Ruhrrevier zwang uns, mit der Auszahlung der Gelder schon acht Tage nach Proklamierung des Streits zu beginnen. Am 19. Januar hatte der Streit seinen Höhepunkt erreicht. Schon am 9. Februar waren 10 000 Arbeiter in die Grube zurücgekehrt. Der Streit nuchte rasch abgebrochen werden. Dieser Abbruch war ein taktisches Meisterstück.

vinch war ein taltisches Meisterstück.

Auch der Borwurf, daß wir den Streif nicht genügend zur politischen Auflärung ausgenügt hätten, ist under Borstands in der Frage der Berbandsverschmelzung und begründert. Bir haben niemand in der politischen Propaganda gehindert. Berlangt haben wir nur, daß die Parteipolitit von den Belegschaftsversammlungen ferngestalten werde. Hätten wir das nicht getan, das ganze kundesbrüdern über Werden noch vorhanden sind der Metalls der Metallindustrie außer dem Metalls dung undersäults den Vorhanden sind vorha

Bundesbrüdern überschwemmt worden. Im Zusammenhange mit dem Vorwurf der unge-nügenden politischen Ausnutzung des Streits ist uns ge-lagt worden, der große Moment habe ein Keines Ge-ichlegt gefunden, die Rur-Gewerkschaftlerei habe ein dalliches Fiasto gemacht. Ich bin niemals für Aurftliche Organisation eine bessere materielle herbeiführen und daß dann die politische Aufklär= ung einsetzen muß. Rach dem ganzen Verlaufe ber ganzen Gesetzgebungsattion tann ich es nicht verstehen, Dann auch zwecklos. Außerdem liegen aber doch die Berhältnisse etwa so, daß wir noch große, weite, rüds wünscht der Keorganisation bes Armenrechts, ländige Arbeitermassen zu gewinnen haben, die erst durch bei Berussorganisation für weitere politische Aufklärung Wangelhaftigkeit des Stichwahltsakung leichfalls die Inachweises der Feilenhauer und kritisiert gleichfalls die Inachweises der Feil

Mus bem Streif haben wir bie Lehre gu gieben, bag unsere Organisation gestärkt werden muß, daß uns Königeit not tut. Was wir den großen Generalstreit tigen Agitationsbezirks zwecks besserer Agitation. Das nennen, das war nur ein Vorpostengesecht, ein Geplänkel. Bir haben unsere Kraft einmal erprobt und die Macht Bit haben unsere Kraft einmal erprobt und die Wacht bes Unternehmertums, seinen Einfluß auf die Gesesselbung erkannt. Unser Berband steht jest nach dem Streit stärker da als je zuvor und auf unsere heutigen Generalversammlung gibt es keinen Delegierten, der gegen eine Erhöhung der Beiträge wäre. Bir alle vissen der Größe der Organisation unausbleiblich sind, weil jeder seine Meinung für die richtige hält. Bon den 41 Beschwerden, die dem Ausschuß vorlagen, wurden nur gegen eine Erhöhung der Beiträge wäre. Bir alle vissen der Größe der Organisation unausbleiblich sind, weil jeder seine Meinung für die richtige hält. Bon den 41 Beschwerden, die dem Ausschuß vorlagen, wurden nur 20 als berechtigt anerkannt, darunter 4 wegen berweigerter Unterstügung und die meisten andern betrafen Ausschlußestelle. Das Bolk hat gesehen, daß Hunderstausende den Fall Probst verschuldete. Auch das Wahlreslement und die Wahlkreiseinteilung können eine Abänderung dandboll Millionäre oder Milliardäre abhängen. Und Dandvoll Millionäre oder Milliardäre abhängen. Und erfahren. Bon allen Seiten wird die moralische Pflicht bes Berbandes anerkannt, für seine Beamten und deren

ber österreichischen Bergarbeiter Ebert. Er geht auf bie klerreichischen Berhältnisse ein zur Erlärung der Stelgerung der Kohlenaussuhr aus Desterreich während des Streifs. Die österreichischen Leil des früheren Absahgedietes verloren und des Korstandes sich fühle, aber auf Innehaltung der Bedieten dahen den Streif benühen, um das verlorene und deligen der Streif des Korstandes sich fühle, aber auf Innehaltung der Bes Vorstandes sich fühle, aber auf Innehaltung der Bes Vorstandes sich fühle, aber auf Innehaltung der Bes der Vorstandes sich fühle, aber auf Innehaltung der Bes der Vorstandes sich fühle, aber auf Innehaltung der Bes der Vorstandes sich fühle, aber auf Innehaltung der Bes der Vorstandes sich fühle sich sich sich sich der Vorstandes sich führe den Streif der Vorstandes sich führe der Vorstandes sich der Vorstandes sich führe der Vorstandes sich führe der Vorstandes sich führe der Vorstandes sich der Vorstandes sich führe der Vorstandes sich führe der Vorstandes sich führe der Vorstandes sich der Vorstandes si

deren noch mehrere gebe.

Mach einem furzen Schlukwort Hes wird mit übersaus großer Mehrheit beschlossen, sein Neferat in Broschürenform herauszugeben. Die von ihm vorgelegte Resolution wird mit allen gegen zwei Stimmen (Harpen und Lütgen-Dortmund) angenommen. Darauf wird die Beiterberatung auf Dienstag bertagt.

Siebente Generalversammlung

bürsen, nachdem man den Parteinnann genannt hat. Für wobei eine Witwe und vier unmündige Kinder in Be-mich war es der schönste Belveis von Solidarität, daß man nicht nach Konsessionen, nicht nach Parteien gefragt

mich war es der schönste Beweis dom Solidarität, daß man nicht nach Konfessionen, nicht nach Partein gestagt hat. Soll diese Solidarität verschwinden, dann rede man nicht mehr von Foealismus. Bir haben gesagt: Hier ist die Kasse, wenn's alse ist, wird nichts mehr verteilt. Bir werden deshald den unseren christlichen Arbeitsbrüdern auch nicht mehr wie früher als die bösen Buben angessehen. Bir Arbeiter gehören zusammen und werden uns den kantsern nicht trennen lassen. Eustimmung.)
In der Siebener-Kommission soll uns der ultramonstane Einsluß beherrscht haben. Der eine Effert soll unsern Sachse, unsern Hansen den Kernschaft haben. Der eine Effert soll unsern Sachse, unsern Hansen und duch nur dorb nur der Selatig werden und nicht nach werbenden der Gelücken und soll der Buhtmungs gelung ersolgen.

Ku do l p h - Stuttgart besprücht das Anstellungsse der Kirma Schlicke u. Co., die ja mit dem Verbande identisch sein Stuttgarter Antrag verlangt nämlich, daß die Verschungssellen ihre Geschäftsssührer und sonstigen Angestellen ihre Geschäftsssührer und sonstigen Angestellen ihre Geschäftsssührer und sonstigen Angestellen, während ein Antrag der Stuttgarter Ortssetzung der Verlangt. Schlicke u. Co. (Buchdruckerei) unter den gleichen Bestaltung die Anstellung der Beamten des Berbandes verlangt. Redner sonstaltung die Anstellung der Beamten des Berbandes verlangt. Redner sonstaltung der Beamten um 200 Mt. höher sind, als bei den Metallarbeitern, wo sie mit 1600 Mt. Ansfangssellen ihre der Schlicken der Schl gehalt angestellt werben. Demgegenliber ericheint ibm bie Differeng mit ben Gehaltern ber Berbandsbeamten eine allzu große. Hier möge die Generalbersammlung

hältnisse jener Verbandsfunktionäre, die sich in unbesol=

hältnisse jener Verbandssunktionäre, die sich in unbesolsbeten Posten jahrelang abgerackert haben, und für die dieden Posten jahrelang abgerackert haben, und sine diedes diedet. Auch hier muß eine Regeslung im Interesse des Verbands erfolgen.

Nachdem der Bezirksleiter Vorhölzer seine Haltung in einem Streif der Veremer Alempner mit dem eisernen Zwange der Verhältnisse gerechtsertigt, unter welchen jeder andre Verbandssunktionär in gleicher Lage ebenso hätte handeln müssen, wenn er nicht das Odium der Leichtsetztaseit auf sich laden wollte.

Junge-Hamburg empsiehlt Aenderung des Bahlmodus. Bas die Tätigkeit der Vezirksleiter anbelangt, so anerskennt er ihre Arbeitsüberlastung, meint aber, daß sie sich mitunter wohl zu viel um Kleinigkeiten sümmern, die auch ganz gut ohne ihre Mitwirtung erledigt werden

auch ganz gut ohne ihre Mitwirkung erledigt werden könnten. Es dürfte sich empfehlen, neu anzustellende Besamte erst eine gewisse Probezeit absolvieren zu lassen und erst nach deren Erledigung zur sesten Anstellung zu

Weinheber-Hamburg spricht gleichfalls für eine anderweite Regelung des Bahlmodus bei Stichtahlen. Manche Beschlisse der Generalversammlung werden nach

14. Juni. In der Bormittags-Sitzung fritt zunächst Sendler-Solingen für einen Antrag der dortigen Mitgliedschaft ein, nachdem überall da, wo Mädchen und Frauen in ber Metallinduftrie erwerbstätig find, gleich= sewerschaftlerei eingetreten, es gibt in Deutschie biel ob in Fabrisen oder in der Heimarbeit, vom Bersicht in Nurs Gewesen, der aftler. Wäre es bande versucht werden soll, eine weibliche Bertrauensstorgt. Bir alle sind durchdrungen dabon, daß die gewerts berhältnis entgegennimmt. Bezüglich der Beamtenverschaftliche Organisation view kalfere wertwielle Organisation view kalfere verweille view verweille verwei icherung erinnert Redner baran, daß eine Angahl von Beamten bereits in der Unterstützungsgenossenschaft des Bereins Arbeiterpresse bersichert sind, und daß, wenn der Berband an die Regelung dieser Angelegenheit heran-

Mangelhaftigkeit bes Stichwahlreglements, welches in seiner jezigen Form und Handhabung die Rechte der Mitglieder beschränke.

In feinem Schlugwort tonftatiert Schlide, deine Berechtigung hat, vielmehr seiner völligen Berschitigung sollt als möglich entgegengeführt werden muß. Eedhafter Beisall.) In der D is ku s fu s fu s fu on treten zunächst die Delegierten kübler-Recklinghausen und Linke-Drossseld dem Keferenten bei. Darauf nimmt das Wort der Bertzeter ber österreichischen Bergarbeiter Eber abs er t. Er geht auf in Koffällen unterstützt werden, was beim Verein Arbeiters versie nicht wöhlich sie werden, was beim Verein Arbeiters versie nicht wöhlich sie

. .

In ihrer geftrigen Sigung beichloß bie 7. Generalversammlung mit 121 gegen 41 Stimmen die Einführung hebt der Korrespondent der Times die lleberlegenber Erwerbslofenunterftügung.

Vermischtes.

§ Chen werben im Simmel gefchloffen. Ueber ie Kronprinzen-Hochzeit machen bürgerliche Blätter nach-olgende, die "Heiligkeit" der Ehe hübsch illustrierende

meinen beginnen die "Spepakten" mit einem förmlichen Sheversprechen, dem die Bestimmung der Mitgist und die Aufzählung der Aleider und Bäsche, des Silbers, Schmucks usw. der Prinzessin folgt. Diese Mitgist wird hypothelarisch sichergestellt; im weiteren wird genau ausgemacht, wie der Fosstaat der Prinzessin gestalket werden ioll. Für alle Fälle wird auch auf die Wöglichkeiten einzgegangen, die sich aus dem Tode eines der beiden Spegakten ergeben würden. Zeder Gemahlin eines preußischen Prinzen wird in den "Ehepakten" ein "Wittum", d. h. ein sestes Jahreseinkommen für die Eventualität, daß sie ühren Gatten überleben sollte, und auch eines der königihren Gatten überleben sollte, und auch eines der tonige Liften wahl. lichen Schlöffer als Witwenfig zugesichert. In dem letten Paragraph ichließlich berpflichten sich der Prinz und die Bringeffin, unter feinen Umftänden Schulben gu fon= trahieren.

Die "Rhein.-Westf. Zeitung" will noch aus guter Quelle erfahren haben, daß die Mitgift der Kronprinzeffin Cacilie 90 Millionen Mark betrage. Das Bermögen stamme von russischen Anverwandten.

Die Revolution in Rußland.

w. Petersburg, 15. Juni. In einer heute stattgehabten Beratung fämtlicher von der Moskauer Semstwoversammlung gewählten Deputierten wurde im Hinblick darauf, daß nur einige Mitglieder der Deputation vom Kaifer empfangen werden sollen, folgende Resolution gesaßt: Die Deputation erachtet die Erfüllung der ihr von der Semftwo- tannt. versammlung übertragenen Pflichten nur dann für

anstaltenden allgemeinen Ausstand anzuschließen, ourch den das wirtschaftliche und besonders das induftrielle Leben des ganzen Landes zu gänzlichem Stillstand gebracht werden soll.

Der Krieg zwischen Russland und Japan.

Ans bem Schlachtbericht Togos.

Tofio, 15. Juni. In einem heute vom Marine-bepartement veröffentlichten Bericht des Abmirals Logo über die Seefch lacht bei Tsuschima daß der Ministerpräsident niemandem, wer es auch heißt es: Der japanische Schlachtbefehl seine Eröffnung bezüglich des einen oder andern wurde am 27. Mai um 1 Uhr 55 Min. nachmittags Porteseuilles des Auswärtigen und der Finanzen gegeben. Nachdem die japanischen Schiffsdivisionen ihre Manöver begonnen hatten, eröffneten um Rouvier im Anfang das Finanzministerium angeluhr 8 Min. die Kusselbe erst, als sie auf 6000 hat. Ministerpräsident Kouvier hatte heute Vorwers an die russische Flotte berangestermen weren witten im Ministerium des Innere eine längere witten im Ministerium des Innere eine längere Yards an die russische Flotte herangekommen waren. mittag im Ministerium des Innern eine längere Dann konzentrierten fie ihr Fener auf die beiden Unterredung mit dem Minifter Etienne; den il hren den Schiffe mit solchem Erfolge, daß Präsidenten der Nepublit hat Rouvier aber nicht ie Schlacht um 2 Uhr 45 Min. nachmittags ent geseben. dieben war. In seiner Schilderung der Ereignisse Säbel zu behalten.

Gine ruffische "Seldentat".

Mensburg, 15. Juni. Rach einem bei ber Mensburger Dampfichiffahrtsgesellichaft von 1869 daß trgend ein im Streit gestandener Bergarbeiter noch zu einer anderen politischen Partei Bertrauen hat, nachteiligt werden. Die Gehaltsverhältnisse sind beschaften. Die Gehaltsverhältnisse sind werden. Die Gehaltsverhältnisse sind der in der noch des siesten der noch des siesten der noch der nachteiligt werden. Die Gehaltsverhältnisse sind der nachteiligt werden. Die Berteiligung an demselben Seitzung an dem Gonntag Aammitag 2 Uhr anläßlich vom ru 1 sie febr nachteiligt werden. Die ber "Blume" laben wir Et ar t o s.", 1812 Registertons groß, am 30. Mai tritt, auch dassit werden. "Te t a r t o s.", 1812 Registertons groß, am 30. Mai tritt, auch dassit werden. "Te t a r t o s.", 1812 Registertons groß, am 30. Mai tritt, auch dassit werden. "Te t a r t o s.", 1812 Registertons groß, am 30. Mai tritt, auch dassit werden. "Te t a r t o s.", 1812 Registertons groß, am 30. Mai tritt, auch dassit werden. "Te t a r t o s." are t a r t o s." are ingegangenen Telegramm ist der eiserne Dampfer fontrebande an Bord, sondern war mit hölzernen Schwellen beladen und nach einem neutralen dinesischen Safen bestimmt.

Bu ben Friedensbemühungen.

w. Wafhington, 15. Juni. Der Gefretar bes Bräfibenten Roofevelt erläßt folgende Mitteilung Als die Regierungen von Rußland und Japan zu erkennen gaben, daß fie nicht in der Lage seien, sich mit der Wahl von Tschifu oder Paris als Ort ber Zusammenkunft der beiderseitigen Bevollmäch tigten einverstanden zu erklären, brachte Bräfident Roosevelt Haag in Vorschlag. Beide Regierungen machten jedoch abermals Einwendungen und sprachen das Ersuchen aus, daß die Zusammenkunft in Bashington stattfinden möge. Demgemäß machte der Präsident beiden Regierungen die Mitteilung, daß Washington ihrem Wunsch entsprechend als Treffpunkt für die Bevollmächtigten beider Länder gewählt sei. — Amtlich wird erklärt, daß Washing- Unterharmersbach. (Bahlberein.) Samstag, 17. Juni, ton als Ort der Konferenz gewählt sei.

w. Petersburg, 16. Juni. (B. T.-Ng.) Großfürft Alexis hat seine Entlassung bon seiner Stellung als Groß-Admiral nachgesucht. Ein kaiserlicher Tagesbefehl an das Marinedepartement von gestern besagt: Seine Hoheit Großfürst Mexis Alexandrowitsch ist auf sein Gesuch in Gnaden

fahrung vorgelegen, die Gegner seien sich zum erstenmal gegenüber getreten, umsomehr seien deshalb die Talente Togos anzuerkennen. Im übrigen heit der japanischen Schiffs-Artillerie und im Torpedokampse hervor. Trog der hochgehenden See habe die japanische Artillerie ruhig und wirksam geschossen, während die russische schnell und hastig arbeitete, ihr Ziel aber meift versehlte.

Letzte Post.

Die württembergische Berfaffungsrevifion.

Stuttgart, 15. Juni. Der Rammer ber Mbge= ordneten hat heute der Ministerpräsident zwei Gesetent würfe beir. die Versassungsredision vorgelegt. Das Zweitammersystem wird beibehalten. Die zweite Kammer wird unter Ausscheidung der Vertreter der Ritterschaft, der Kirche und der Universitäten zu einer reinen Volkskammer mit insgesamt 75 Abgeordneten gemacht. Der Stadt Stuttgart werden oroneren gemaan. Der Stadt Gruttgatt wetven 6 Abgeordnete eingeräumt. Ein Ersat für die aussscheidenden Privilegierten findet nicht statt. Der Erundssatz der absoluten Mehrheit bei den Wahlen, sowie die Stichwahlen werden beseitigt und das sogenannte romanische Wahlinstem eingesührt, sür die Vertreter ber Stadt Stuttgart jedoch die Berhältnis- und

Die erfte Kammer verliert ihren Charafter als Die erste Kammer berliert ihren Charafter als Bertrefung des hohen Abels. Die Prinzen und Standesherren bleiben in ihr, doch treten hinzu die Vertreter des rifterschaftlichen Abels, der Kirche und der Hochschulen, sowie die für Handel, Gewerbe und Landwirschaft. Die Zahl der lebenslänglichen Mitglieder wird auf sechs beschränkt; die gleiche Zahl ist für die Vertreter der Ritterschaft und der Kirche vorgesehen. Die verschiedenen Beruse werden durch bier vom Könige auf eine Wahlberiode ernannte Mitalieder bertreten. auf eine Bahlperiode ernannte Mitglieder vertreten. Nach den derzeitigen Verhältnissen würde die Kammer der Standesherren 47 Mitglieder zählen. Der Wohnsig im Königreich wird gesordert und die Stimmlibertragung aufgehoben, den standesherrlichen Mitgliedern, sowie dem Landesbischofe jedoch unter gewiffen Vorausjetzungen eine Stellvertretung zugestanden. Das Recht der ersten Kammer zur selbständigen Beschluffassung zu den einzzelnen Positionen des Hauptsinang-Etats wird aner-

möglich, wenn in der Zahl der vorgeschlagenen Deputierten sich Mitglieder aller Fraktionen der Woskaner Semstwoversammlung besinden.

w. Moskaner Semstwoversammlung besinden.

w. Moskan, 16. Juni. Hier fand gestern eine von 200 Personen besuchte Ingenieur-Konserenz am 17. August zu Kruklinnen, am 12. Juni im Lazarett statt. Die Teilnehmer beschlossen, sich auf das erste Signal einem zu politischen Zwecken zu ver- Winistersage besindet sich auch beute noch im

Ministerfrage besindet sich auch heute noch im Uebergangsstadium wie seit dem Rücktritt Delcasse's. Rouvier, der bis auf weiteres die Leitung des Ministeriums des Aeußern und des Finanzminiteriums übernommen hat, ist der Ansicht, daß er ich dieser doppelten Aufgabe ohne Nachteil bis zu dem Tage weiter widmen kann, wo er es für möglich halten wird, durch seine Wahl zwischen den beiden Portefeuilles die Frage zu lösen. Er behält sich vor, je nach den Umständen selbst den Tag festzuseten, an welchem er die endgiltige Entscheidung treffen wird. Inzwischen erklärt man,

w Paris, 16. Juni. Ein Abendblatt hatte beom 28. Mai sagt Admiral Togo, seine Schlacht- hauptet, Delcasse habe heimlich einen Offen schiffsdivision und diejenige des jüngeren Togo abgeschlossen und Rouvier habe von diesem hätten Nebogatows Geschwader völlig um- Bertrage nur durch eine halbamtliche Mitteilung zingelt und einen Widerstand nutlos gemacht. des deutschen Kaisers Kunde erhalten. Eine Note Logo gestattete dann, nachdem Nebogatow sich er- der "Agence Habas" dementiert in offizieller Weise geben hatte, diesem und seinen Offizieren, ihre diese durchaus phantastische Erzählung von den Gründen, die das Entlassungsgesuch Delcasses herbeigeführt hätten.

Vereinsanzeiger.

Durlach. (Gewertschaftstartell.) Gewertschaftsgenoffen! Bu bem am Sonntag Nachmittag 2 Uhr anläßlich bes Bolksfestes stattfindenden Festzug (Aufstellung an ber "Blume") laden wir Sie mit dem Bemerken, daß

abends halb 9 Uhr, Mitgliederversammlung im "Lamm". Bichtiger Tagesordnung halber ist zahl-reiches und pünkkliches Erscheinen dringend notwendig. Die Vertrauensleute werden ersucht, für guten Be-such zu agitieren. Gleichzeitig ersuchen wir alle Kollegen, fich an dem Bolksfestzug am Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr zu beteiligen. Die Ortsverwaltung.

Durlach. (Arbeiterbund Vorwarts.) Wir forbern unfere berehrlichen Mitglieder hierdurch auf, besonders auch bie passiben, sich zahlreich am Festzug am Sonntag zu beteiligen. Zusammenkunft 2 Uhr bei Mitglied Bodenmüller. Festzeichen sind überall bei den be-kannten Genossen erhältligt. Die Mitgliedsausweise find mitzubringen. 2285 Der Borftand. Berghaufen. (Sozialdem. Partei.) Samstag Abend

9 Uhr Bersammlung im "Bären". Ein jeder er-scheine und agitiere auch für die Volksversammlung am Sonntag Abend 7 Uhr im Gasthaus "zur Kanne". Der Vorstand.

Rehl. (Bahlberein.) Sonntag den 18. Juni, nachmittags halb 3 Uhr, im Gafthaus "zum Ritter" Mitglieder= persammlung.

abends 8 Uhr: Versammlung im Bereinslokal. Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorsitzende.

Preiburg. (Sozialbemotr. Berein.) Samstag ben 17. Juni, abends halb 9 Uhr, Mitgliederversammlung bei Schwanke. Hierzu laden wir alle Genossen 2275 Der Borstand.

Bischingen. (Soziald. Berein "Borwärts".) Morgen Samstag den 17. Juni, abends halb 9 Uhr, in der "Tonhalle" (Nebenzimmer): Bersammlung. Tages-ordnung: Reichstagswahl. Bollzähliges Erscheinen



ben bauernbe Beschäftigung bei Gustav Halter. Malermeifter, 2286

Zell a. Harmersbach. leuen 1905<u>er</u> Salz-Hering in feinster, milber, zarter Ware versenden das Postfaß 10 15 franko gegen Postnachnahme, Inhalt 40 bis 45 St. 3.— Mt. 1745.25 45 St. 3.— Mt. | Max Broken & Co., Hamburg 26.

ber Kapelle bes 3. Badischen Feld-Artillerie-Reg. Nr. 50. Leitung: Stabstrompeter D. Schotte. Eintritt: (Abonnenten 30 Bfg. Richtabonnenten 50 Bfg.

2290 Programm 10 Pfg. Die Mufikabonnementsfarten haben Giltigfeit. Die Einkrittstarten berechtigen nur jum einmaligen Eintritt.

Mittwoch ben 21. Juni, abende 8 Ithr im Möhrleinschen

"Der Kölner Gewerkschaftskongress". Referent: Genoffe Gg. Raupp, Gauleiter des holzarbeiter-

verbandes in Stuttgart. Die hiesigen Gewerkschaftsgenossen werden hierdurch aufgefordert, sich zahlreich zu dieser Versammlung einzufinden. 2279 Die Kartellkommission.

Verband deutscher Zimmerer.

Bahlftelle Rarlsruhe. Samstag ben 17. Juni, nachmittags 5 Uhr im "Anerhahn",

aukerordeutlime

Bichtiger Angelegenheit halber ift es Pflicht eines jeden Zimmerer Der Ginberufer.

Sozialdem. Partei des 50. Landtagsmahl= bezirks Durlach-Bruchsal.

Sonntag ben 25. Juni, nachmittage halb 2 Uhr

in Königsbach auf den Wiesen beim "Bad. Hof" mit gedeckten Sitp-plägen, verbunden mit Musik, Gesang, turnerischen Aufführungen u. Festrede, gehalten von Redakteur Bilh. Kolb. 2280.2 = Programm a 20 Pfg., Damen frei. ===

Volks-Beluftigung auf dem Festplatz.

Der Jestausschuss.

33., 34., 35., 36., 37. u. 38. Landtagswahlbezirk. Countag ben 18. Juni, nachmittags 3 Uhr, findet in Auppen-im Gafthaus zum "Ochfen" eine

Bezirkskonferenz

Tagesordnung: 1. "Die kommende Landtagswahlbewegung". (Referent: Genoffe D. Müller-Sichtenthal).

Agitation. Verschiedenes.

Rahlreichem punktlichen Erscheinen feitens ber Genoffen fieht entgegen. Das Agitationstomitee.

bei Ettlingen.

Die Eröffnung findet erst am 19. Juni statt. Fieberhaste, bett-lägerige, überhaupt Kranke, welche der ärztlichen Behandlung bedürsen und solche mit Tuberkelbazillen im Auswurf, worüber sich das der Anmelbung beigulegende argtliche Beugnis besonders aussprechen muß, finden feine

Im fibrigen gelten die befannt gegebenen Bestimmungen bom 27.

Karlsruhe ben 12. Juni 1905. Der Porfand des Badischen Franenvereins.

Nächsten Sonntag ben 18. Juni, nachmittags 1 3 Uhr im "Felfenkeller"

mit Konzert, turnerifchen Aufführungen, Rinderspielen und

Bolfsbeluftigung.

Hreunde unserer Sache höftichst ein. Ihren Angehörigen, sowie Der Turnrat. Countag ben 18. Juni, bon nachmittage 4 Uhr ab:

in bem prächtigen Garten ber

"Westendhalle" Mühlburg. Der Carten ift Bereinen zur Abhaltung von Festlichkeiten sehr zu 2291

H. Marvluff.

600 Stühle

Gewerkschafts-Kartell

Samstag den 17. Juni, abends 8 Uhr:

im "Kühlen Krug".

Vokal- u. Instrumental-Konzert o feuerwerk Jugendbelustigungen • Lampionszug usw.

NB. **Bier** aus der Brauerei Sinner wird zu **12** g ausgeschenkt. **Speisen-**preise: 1 Servelat mit Brot 15 g, 1 Fricatelle 20 g, 1 Schinkenbrot 25 g, 1 Portion Schinkenwurst 30 g, alle übrigen Speisen zu hier üblichen Preisen.

= Eintritt 20 Pfg. ==

Bintritttskarten sind im Vorverkauf bei den Vorsitzenden der Gewerkschaften sowie an folgenden Stellen zu haben:

Expedition des "Volksfreund", Arbeitersekretariat, Kurvenstrasse 19, Bureau der Metallarbeiter, Markgrafenstrasse 26, Bureau der Maurer, Wilhelmstrasse 36, Restauration Möhrlein, Kaiserstrasse 13, Restauration Lutz, Durlacherstrasse, Restauration Schaufelberger, Rüppurrerstrasse 38, Restauration zur deutschen Eiche, Augartenstrasse, Restauration Auerhahn, Schützenstrasse, Restauration zum Barbarossa, Luisenstrasse, Frau Töpper, Rüppurrerstr. 14, Restauration Eberle, Lessingstrasse, Restauration zum Rheinkanal, Mühlburg.



Wir empfehlen den rühmlichst bekannten

Kur- u. Taielwasser I. Ranges. Aerzil. empfohlen.

Zu haben in unseren sämtlichen Filialen in Literpatentflaschen á 20 **Pfg.** per Füllung, bei Abnahme von 10 Flaschen wird frei ins Haus geliefert. Die Flasche wird mit 15 Pfg. per Stüd angerechnet und zu demselben Preise 1995.6 wieder zurlickvergütet.

Konsumverein für Karlsruhe u. Umgebung e. G. m. b. H.

Arbeitergesang-Verein "Eintracht"

Ettlingen. Sountag ben 18. Juni, nachmittags halb 3 Uhr, findet bei nafialabteilung, bie Oberreal- u. Realschule,

Glücksrad, Rafperl= theater und sonstige Bolts- und Kinderbeluftigung statt. Abmarich puntt 2 Uhr vom "Darmstädter Hof".

Die verehrt. Mitglieder nebft Familienangehörigen fowie die Arbeiter von Ettlingen, Karlsruhe und Umgebung sind hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Mache hierdurch befannt, daß am Samstag ben 17. Juni nach

attfindet, in welcher Kollege Raub Bericht vom Gewerkschaftskongreß in köln erstatten wird. Kollegen, hoffentlich macht es fich jeder zur Pflicht, baselbst zu er-

Der Vorstand.

Unterzeichnete empfiehlt ben geehrten Damen ihre Bellenbaber ir ber Mis ohne Schwimmgelegenheit zur gefl. Benützung. Die Eltern find ganz besonders auf die Badegelegenheit für junge Mädchen aufmerksam gemacht. Hochachtungsvoll

Emma Gimbel, Mühlburg, Albstraße. Warme Bader, Isleiche, Waschküchen. =

Grosse Invaliden-Ziehung sicher 8. Juli 1905 Geldgewinne ohne Abzug ohne Abzug Mark 20,000 = 20,000 gewinn Haupt-5000 -MK, 5000 00 Mk. 19,000 = 19,000zus. Lose a 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. J. Stürmer, Generaldeb., Sirassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, C. Wieder, L. Michel, E. Dahlemann, Chr. Frank, J. Heppes, Herrenstr. 25, Fr. Haselwander,

Aufforderung. Diejenigen Bersonen, welche mit ber Bezahlung bes Schulgelbes für

bas Realgymnafium mit Gymnafialabteilung, Söhere Madchenschule mit

Gymnafialabteilung, ür bas III. Tertial 1904/5 (11. Mai is 11. September 1905) ferner für ie Raufmännische Fortbildungs-

tagen anher zu entrichten. Karlsruhe den 15. Juni 1905. Schulkasse: Feder.

Zu verkaufen gut erhaltener Kinderwagen. Ehefrau d Scherrstraße 8, 4. St. Its. helm Link.

31/4 Meter of für einen ganzen Anzug Mk. 19.50 netto Cassa empfiehlt Wilh. Welf jr. tollung, Bing.

Arbeits-Vergebung.

Die nachverzeichneten, bei Ren-pflasterung ber Sostenstraße zwischen Hans Rr. 12 und Lessingstraße erorberlich werbenden Arbeiten als.

1. Pfläsiererarbeiten. 2. Erbarbeiten und Gestückher-8. Fuhrleiftungen

sollen bergeben werben. Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Samstag den 17. Juni d. 3s.,

vormittags 10 Uhr beim Tiefbauamt einzureichen, wofelhst Bedingungen und Plane zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.
Karlsruhe den 9. Juni 1905.

Städtisches Tiefbauamt. Pergebung

von Anftreicherarbeiten. chlossen und mit entsprechender Auf-

drift versehen längstens bis Freitag den 16. Juni ds. Is., nachmittags 3 Uhr,

bem Schluß ber Bergebung, abzu2244.2 Karlsruhe den 10. Juni 1905. Städt. Hochbanamt.

Handschuhe

reinigt, färbt und repariert in un-übertroffener Weise die Färberel und chem. Waschanstalt Ed. Printz, Karlsruhe.

Standesbuch-Auszüge ber Stadt Karleruhe.

Geburten:

7. Juni: Karl Friedrich, B. Jalob Meil. Ruficher, 9. Juni: Emma Pfeil, Autscher. 9. Juni: Emma Auguste, B. Ludwig Joos, Reserbe-Geizer. 10. Juni: Agatha Cazilia, B. Johann Stimmler, Wagensührer. Junt: Rathchen Gretchen, Bater Abolf Zimmermann, Blechner. 12. Juni: Georg Auguft, Bater Auguft Friedrich, Kontrolleur. Otto Joseph Friedrich, V. Friedrich Brehm, Haupt-lehrer. 18. Juni: Frieda, B. August Gutmann, Kutscher. Karl, B. Johann B. Heinrich Gauggel, Großh. Oberrechnungsrat.

Todesfälle:

12. Juni: Katharina Bifchoff, alt 6 Jahre, Witwe bes Privatiers für das I. Halbjahr 1905/6 (23 April Wilhelm Bischoff. Eugenie Lehmanu, bis 23. Oktober 1908) sich noch im alt 74 Jahre, Wittwe des Zugmeisters a. D. Leopold Lehmann. 13. Juni: aufgefordert, solches innerhalb acht Karoline Bohm, alt 71 Jahre, Witwe bes Rupferschmieds Johann Bohn Heinrich, alt 25 Tage, Bat. Heinrich Beber, Kutscher. 14. Juni: Dr. Morin 2264 Ellftätter, Großt. Finanzminister a. D., Erzellenz, ein Chemann, alt 78 Jahre. Anna Link, alt 46 Jahre, en. Chefrau des techn. Assistenten Wil

Samstag ben 17. Juni, abende halb 9 Uhr im "Tivoli"

= Tagesordnung: === Ein Rüchlick auf die Stadtverordnetenwahl.

2. Aufstellung ber Kandidaten zur Landtagswahl Parteigenossen! Jest gilt es, die Arbeiten zu beginnen für die Landtagswahl, erfülle daher jeder seine Pflicht und besuche die Bersamme lungen regelmäßig. Das Wahlkomitee.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr während den Sommermonaten

Arbeitskleider für sämtliche Gewerkschaften,

Kronenstrasse 32, gegenüber der Kronenapotheke.

nd ein Fräulein oder jüngere Frau, nicht über 30 Jahre alt, letztere als

Schwimmlehrerin und für bie Wafche, finden fofort bauernde Beschäftigung im Stabl.

Bierordtbad. Räheres bei der unterzeichneten Berwaltung. Raclsruhe den 14. Juni 1905. Städt. Bad-Verwaltung (Pierordtbad)

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen, Dienstag Abend 7-1/,9 Uhr, Kriegstr. 44.



Ed Flüge.

Für Kinderkleidchen zur Fronleichnamsprozession sehr geeignet. Alle Preislagen.

Die als

sid ner ein c zustä schaft Soens öffentl tätspri Rultus Sniten wird. rujung daß at fuitem werden

den 111 wisse P

die Po Anklag

Preuße

Dage öffentli hauptet gweife fchaft ledigi

Wäl daß die besonder gemodel System wunder für wi achten 2 wissensch fundheit breitet, achten

Cifie Tisch — vom Fe Bückling hatten si sprachen über die Fische an mal, w Weißsisch freundlich "Möch

gasn &... fie mit verteilte, Portion. Bücklings Crivachie ein Stiic wenn die lohte. E ftörte ni Schlürfer durchgraf Fisch min

ausgehui Haut un so hastig, "Davit warnte fi David Diihe zu in zwei? ich nur Löffel vo

"Sa! Dijntje. Am Fe neben D